

bedeutete, dass es wenige Leute im Land waren, die von früher schon Erfahrung mit Organisierung hatten.

Aussergewöhnlich sich vorzustellen und gegen alles, was wir zu wissen glaubten, war es herauszufinden, dass ein Volk, mit so wenig Hintergrund, mit so wenig Zusammengehörigkeit, das von einem Ort der Apathie und des Individualismus, verfolgt von Verbrechen und Verzweiflung kommt, so schnell und intuitiv Organisationsformen entwickeln kann, die durchgängig ungehorsam, durchgängig direkt demokratisch und durchgängig utopisch sind. Auch wenn sich diese Szene am Plaza de Mayo sich jeden Freitag wiederholt, der Cacerolazo ist diese Woche besonders. Zum ersten mal beteiligen sich auch die Piqueteros. Sie sind Argentiniens militante Bewegung, die diese Rebellion vor fünf Jahren begann.

## Die Macht der Piqueteros

Geboren aus Frustration über die Korruption und die ständigen politischen Kompromisse der offiziellen Gewerkschaften sowie die Unfähigkeit der politischen Parteien sie zu vertreten, entstanden die Piqueteros (der Name bezieht sich auf ihre Taktik der Strassenblockaden) in den ausgeschlossenen und verarmten Gemeinschaften in der Provinz. Sie sind vor allem arbeitslose ArbeiterInnen, die sich in ihren vorstädtischen Stadtteile autonom organisiert hatten, diese Nachbarschaften sind der Schlüssel zum Gefühl von Ort und Identität vieler ArgentinierInnen.

Mit der Forderung nach Arbeit, Lebensmitteln, Bildung und Gesundheitsvorsorge begannen sie direkte Aktionen Mitte der 90er indem sie Autobahnen über das Land blockierten. Die Aktion, Warenströme zu blockieren, wurde als Schlüssel um wirtschaftliche Aktivitäten zu unterbrechen gesehen; da sie arbeitslos waren, war die Möglichkeit zu streiken für sie nicht mehr gegeben, durch Strassenblockaden jedoch konnten sie weiterhin einen enorm störenden Effekt auf das wirtschaftliche System erzielen. Einer von ihnen erklärte: "Wir sehen, dass die Art, auf die Kapitalismus operiert, die Zirkulation von Waren ist. Autobahnen zu versperren, ist der Weg den Kapitalisten am meisten weh zu tun.

Daher - da wir nichts haben - ist unser Weg, sie die Kosten zahlen zu lassen und zu zeigen, dass wir nicht aufgeben und für ihre Ziele sterben, ihnen Schwierigkeiten zu bereiten durch versperren der langen Wege der Verteilung."

"Wir blockieren die Strassen. Wir machen diesen Teil der Straße zu unserem: Wir benutzen Holz, Reifen und Benzin zum brennen." ergänzt Alejandro enthusiastisch. Er ist ein junger Piquetero, das schwarz-rote Banner der MTD (Bewegung arbeitsloser ArbeiterInnen) um seinen Hals gewickelt trägt er den drei Fuss (90cm) langen Holzknüppel, der zum Symbol dieser Bewegung wurde. "Wir machen es so, weil es der einzige Weg ist, sie zu zwingen uns zu beachten. Stunden wir protestierend auf dem Gehweg würden sie über uns hinwegtrampeln."

Diese Taktik hat sich als ausserordentlich erfolgreich erwiesen. Ganze Familien beteiligen sich an den Blockaden und bauen gemeinsame Küchen und Zelte in der Mitte der Straße auf. Viele der TeilnehmerInnen sind jung und über 60% sind Frauen. In den letzten Jahren hat diese lose verbundene autonome Bewegung es geschafft tausende von zeitlich begrenzten Niedriglohnjobs, Beihilfen für Lebensmittel und andere Konzessionen des Staates zu sichern. Die Polizei ist wegen der öffentlichen Unterstützung, die sie bekommen oft nicht in der Lage, die Sperren zu räumen. Die Autobahnen verlaufen oft entlang der Slumviertel an den Rändern der Städte, wo immer die Drohung, dass bei Repression gegen die Piqueteros tausende Leute zur Unterstützung auf die Strasse strömen und weit ernstere Konfrontationen entstehen, besteht.

Im August 2001 schaffte es eine landesweite Mobilisierung von Piqueteros 300 Autobahnen im ganzen Land zu blockieren. Mehr als 100.000 arbeitslose ArbeiterInnen nahmen teil und die Wirtschaft war wirksam lahmgelegt. Tausende wurden verhaftet und fünf Personen getötet aber die Bewegung kam weiter in Schwung und hat mit ihrem Gebrauch nicht-hierarchischer Organisierung von Unten Neuland betreten.

Der Geist von Autonomie und direkter Demokratie, wie er in den städtischen Nachbarschaftsversammlungen existiert, wurde von den Piqueteros bereits vor Jahren praktiziert, da sie ein ähnliches gesundes Misstrauen jeder Exekutivkraft gegenüber hegen. Jede Gemeinde hat ihre eigene, in den Nachbarschaften

